



Reparieren möglich machen

Rohstoffsicherung und Inflation stellen Politik, Gesellschaft und Wirtschaft aktuell vor große Herausforderungen. Die Reparatur kann einen wichtigen Beitrag leisten, diese Probleme zu entschärfen.

Reparieren bedeutet den Ressourcenverbrauch zu reduzieren und kann zugleich einen notwendigen sozialen Ausgleich für Menschen mit niedrigen Einkommen schaffen. Wie kaum ein anderes Thema vereint Reparatur die Interessen von Verbraucher-, Klima-, Umweltschutz und stärkt den lokalen Mittelstand sowie das Handwerk. Durch das Aktionsprogramm „Reparieren statt Wegwerfen“, das die Bundesregierung gegenwärtig plant, hat Deutschland eine entscheidende Chance, die wichtige Praxis des Reparierens wieder zu etablieren und die Reparaturinfrastruktur zu stärken.

Ein herstellerunabhängiges Recht auf Reparatur bedeutet Produzenten in die Pflicht zu nehmen, um Produkte reparierbar zu gestalten, Reparaturinformationen und Ersatzteile verfügbar zu machen, Reparaturinitiativen und Dienstleister durch Förderung und konkrete Hilfsmaßnahmen zu unterstützen und Verbraucher*innen eine bezahlbare, einfache Reparatur zu ermöglichen. Im folgenden Papier stellt der NABU die sozialen, ökonomischen wie ökologischen Vorteile heraus und gibt Handlungsempfehlungen für das kommende, nationale Aktionsprogramm „Reparieren statt Wegwerfen“.

Was sind die Vorteile eines „Rechts auf Reparatur“?

Durch eine Reparatur wird die Lebenszeit von Produkten verlängert. Dies bedeutet eine effektive Reduktion der CO₂-Emissionen, die durch Rohstoffgewinnung und Herstellung entstehen, sowie eine Reduktion des Abfallaufkommens, insbesondere von Elektroschrott.¹ Das Reparieren von Produkten zahlt somit auf verschiedene, zentrale Programme der Bundesregierung ein, wie das Klimaschutz-Sofort-Programm und das Abfallvermeidungsprogramm. Eine längere Produktnutzung spart langfristig Anschaffungskosten, steigert die Ansprüche an Qualität und bietet somit Chancen, Produktstandards wie „Made in Germany“ wieder aufleben zu lassen. Dies geht mit einer gesteigerten Wertschätzung einher, welche der viel beklagten „Wegwerfmentalität“ entgegenwirken kann. Reparieren bietet im Sinne eines nachhaltigen Konsums eine konkrete, praktische Lösung an, die soziale, ökonomische und ökologische Vorteile vereint.

Neun Argumente für mehr Reparatur finden Sie auf Seite drei dieses Dokuments.



Kontakt

NABU Bundesgeschäftsstelle

Julia Simon
Referentin für Kreislaufwirtschaft
Tel. +49 (0)30 28 49 84-16 60
Julia.Simon@NABU.de

Welche Maßnahmen müssen für ein „Recht auf Reparatur“ umgesetzt werden?

- **Verfügbarkeit und Bezahlbarkeit von Ersatzteilen** sicherstellen.
 - **Hersteller** müssen verpflichtet werden, preislich angemessene Ersatzteile binnen fünf Werktagen bereitzustellen. Dies hat für einen Zeitraum zu gelten, welcher der möglichen Lebensdauer des jeweiligen Geräts entspricht. Zentral dabei ist, dass die Kosten für die Ersatzteile in Relation zu den Anschaffungskosten angemessen sind.
 - Ersatzteile müssen für **alle Marktteilnehmer** – privat oder kommerziell – gleichermaßen zugänglich sein.
 - Wir fordern eine bessere „**Vorbereitung zur Wiederverwendung**“ (VzWv), bei der aus Altgeräten gebrauchsfähige Ersatzteile gewonnen werden. Für die VzWv ist eine Quote von fünf Prozent bis 2025 und von 15 Prozent bis 2030 bei der Altgerätesammlung einzuführen. Altgeräte müssen hierzu an der Sammelstelle entsprechend geprüft und repariert werden.
 - Außerdem muss der **3D-Druck** von Ersatzteilen gefördert werden. Hierzu müssen die Baupläne und Druckdaten seitens der Hersteller bereitgestellt werden.
- Einen **bundesweiten Reparaturbonus** nach österreichischem Vorbild einführen: Verbraucher*innen werden unbürokratisch 50 Prozent der Reparaturkosten erstattet (bis maximal 200€).
- Die **Mehrwertsteuer** für Reparaturdienstleistungen, Ersatzteile und reparierte wie überarbeitete (refurbished) Waren von 19 auf sieben Prozent herabsetzen.ⁱⁱ
- Zur Orientierung der Verbraucher*innen ist ein bundesweiter **Reparatur- bzw. Langlebigkeitsindex** einzuführen. Entscheidend ist, dass dieser neben Reparaturanleitungen auch an Preise und Verfügbarkeiten von Ersatzteilen gekoppelt ist.
- **Räume und mobile Möglichkeiten für Reparaturen** müssen lokal geschaffen werden: Von Reparaturzentren in Innenstadtlagen und in Quartieren über mobile Lösungen wie Reparaturmobile im ländlichen Raum. Der aktuelle Leerstand von Geschäftsräumen in vielen Kommunen kann genutzt werden, um lokale Reparaturzentren und Experimentierräume zu schaffen.
- Neue **Aus- und Weiterbildungsangebote** für Reparatur*innen schaffen! Denn der Nachwuchs wird rasant weniger und es gibt keinen eigenen Ausbildungsberuf oder entsprechende Weiterbildungsmöglichkeiten.
- **Kommunikations- und Bildungsmaßnahmen** für Verbraucher*innen umsetzen.
- Zudem muss sich die Bundesregierung auf EU-Ebene dafür einsetzen, dass **EU-Ökodesignvorgaben** produktgruppenübergreifend und zeitnah so ausgestaltet werden, dass sie den Ansprüchen für eine optimale Reparierbarkeit mit handelsüblichem Werkzeug und Langlebigkeit gerecht werden.
- Ebenfalls auf EU-Ebene muss sich mit Nachdruck dafür eingesetzt werden, dass **Betriebssysteme und Software** eine längstmögliche Produktnutzung nicht verhindern dürfen: Weder durch eine Kopplung von Komponenten (Part Pairing), die eine unabhängige Reparatur unmöglich macht, noch durch mangelnde Updates aufgrund derer Geräte nicht länger genutzt werden können.

Soziale, ökonomische und ökologische Gründe für das Reparieren

SOZIAL	ÖKONOMISCH	ÖKOLOGISCH
<p>Reparieren heißt Arbeitsplätze schaffen</p> <p>Im Vergleich zum Recycling eines Produktes entsteht durch seine Reparatur fast das Vierfache an Arbeitsplätzen.ⁱⁱⁱ Pro 1.000 Tonnen Elektroschrott können nach Schätzungen bis zu 200 Arbeitsplätze entstehen.^{iv} In Wiederverwendungseinrichtungen, z.B. Reuse-Betrieben, sind zudem häufig sozial benachteiligte oder Menschen mit Behinderung beschäftigt^v, auch Langzeitarbeitslose können integriert werden.^{vi}</p>	<p>Reparieren heißt Handwerk fördern</p> <p>46.000 Handwerksbetriebe in Deutschland mit rund 213.000 Angestellten erwirtschafteten im Jahr 2014 31 Milliarden Euro durch Reparaturen (= rund 6 Prozent des handwerklichen Gesamtumsatzes).^{vii} Bei einer Ausweitung von Reparaturdienstleistungen sind dabei erhebliche Steigerungen und mehr Arbeitsplätze (siehe linke Spalte) möglich.</p>	<p>Reparieren heißt Klima schützen</p> <p>Wer Produkte länger nutzt spart CO₂ ein: Hierzulande könnten durch einen dauerhafteren Gebrauch von TV-Geräten, Handys, Waschmaschinen und Notebooks im Jahr rund vier Millionen Tonnen CO₂ eingespart werden.^{viii} Bei Tablets und Laptops könnten durch Reparatur bis zu 92 Prozent des Abfallaufkommens und 89 Prozent der CO₂-Emissionen gegenüber dem Neukauf vermieden werden.^{ix}</p>
<p>Reparieren heißt langfristige Kosten sparen</p> <p>Kurzfristig erscheint ein Neukauf oft als die günstigere Alternative, doch Studien belegen, dass der Kauf von langlebigen, reparierbaren Produkten ganz klar zu finanziellen Einsparungen für Verbraucher*innen führt.^x</p>	<p>Reparieren heißt deutsche Hersteller stärken</p> <p>Langlebige, reparierbare Produkte stärken das Vertrauen und führen zu einer langfristigen Kund*innenbindung – das Fundament für Qualitätsprodukte „Made in Germany“. Durch Service, Reparatur- und Wartungsarbeiten können neue Dienstleistungen etabliert werden.</p>	<p>Reparieren heißt Abfall vermeiden</p> <p>376.748 Tonnen Elektroschrott entstanden in Deutschland 2021. In nur 24 Prozent der Fälle werden defekte Geräte repariert. Erhöht sich die Reparaturhäufigkeit um nur ein Viertel reduziert sich die Menge an Elektroschrott um 94.187 Tonnen.^{xi}</p>
<p>Reparieren heißt die Wünsche und Rechte der Verbraucher*innen wahrnehmen</p> <p>Knapp 80 Prozent der Bürger*innen haben den Wunsch nach reparierbaren Produkten.^{xii} Geräte selbst zu reparieren oder sie reparieren zu lassen und länger zu nutzen, schafft zudem Wertschätzung für die Produkte.</p>	<p>Reparieren heißt Rohstoffabhängigkeit verringern</p> <p>Zirkuläre Wirtschaftspraktiken wie die Reparatur bedeuten Unabhängigkeit für Unternehmen, die in hohem Maße von Rohstoffimporten abhängig sind. Mit zirkulären Businessmodellen und Serviceangeboten können unabhängig von einem Primärressourcenverbrauch Gewinne erwirtschaftet werden.^{xiii}</p>	<p>Reparieren heißt weniger Ressourcen verbrauchen</p> <p>Weniger Ressourcenverbrauch bedeutet mehr Natur- & Klimaschutz: Über die Hälfte der CO₂ Emissionen, 90 Prozent des Wasserstress und der Biodiversitätsverluste entstehen durch die Gewinnung und Herstellung von Produkten.^{xiv}</p>

Wie steht Deutschland im europäischen Vergleich da?

Die deutsche Bundesregierung hat im Gegensatz zu den EU-Nachbarländern (siehe Textkasten) bisher wenig Initiative gezeigt, ein Recht auf Reparatur mitzugestalten. Ein erster Vorreiter hierzulande ist das Bundesland Thüringen, das im letzten Jahr sehr erfolgreich einen Reparaturbonus eingeführt hat. Ein Pilotprojekt, das bereits verlängert und Ende Mai 2022 auch in Leipzig eingeführt wurde. Ein Reparaturbonus schafft einen klaren Anreiz für Verbraucher*innen ihre Geräte zu reparieren. Damit Verbraucher*innen langlebige und reparierbare Produkte erkennen, ist ein Reparatur-Index wie in Frankreich sinnvoll und sollte schon jetzt hierzulande eingeführt werden.

Best Practices aus der EU

- ✓ Österreich: **Reparaturbonus** seit 2020 in Wien und seit **2022 bundesweit**. Die Fördermittel in Höhe von 130 Millionen Euro kommen zu 100 Prozent von der EU.^{xv}
- ✓ Frankreich: **Reparatur-Index**, der reparierbare Produkte mittels eines Punktescores von 1-10 kenntlich macht und um Langlebigkeit erweitert werden soll. Umfangreiche Informations- und Bildungsmaßnahmen für Bürger*innen und für den Reparatursektor, um Nachwuchsproblemen entgegenzutreten.^{xvi}
- ✓ Schweden, Belgien, Niederlande u. a.: **Senkung der Mehrwertsteuer** für Reparaturdienstleistungen und z.T. auf reparierte, wiederverkaufte Produkte oder Rückerstattung der Steuer.^{xvii}
- ✓ Belgien (Flandern): Gilt als Vorreiter für Reparatur und Reuse. Ein breites, etabliertes **Netzwerk** an Reparaturangeboten wird gestützt durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Kommunen, Entsorgern und Initiativen und einem eigenen Label für reparierte Produkte.^{xviii}

Ordnungspolitische Maßnahmen wie Ökodesignvorgaben sollten auf der EU-Ebene angegangen werden – doch bereits jetzt müssen und können Maßnahmen, die Reparaturen einfacher und attraktiver machen, national umgesetzt werden. Dafür ist ein übergreifendes, koordiniertes Handeln der Ministerien erforderlich, da Steuern, Finanzen, Bildung und Verbraucherschutz für eine Ausgestaltung ebenso relevant sind wie der Umwelt- und Klimaschutz. Dies erwartet der NABU im Zuge des Aktionsprogramms „Reparieren statt wegwerfen“. Denn nur mit einem umfassenden, langfristigen Agieren kann die Reparatur einen echten Aufschwung erwarten.

Impressum: © 2022, Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V.
 Charitéstraße 3, 10117 Berlin, www.NABU.de. Text: Julia Simon,
 Fotos: NABU/E. Neuling, 04/2013

- ⁱ Rüdener, I. und Prakash, S. (2020): Ökonomische und ökologische Auswirkungen einer Verlängerung der Nutzungsdauer von elektrischen und elektronischen Geräten. Online unter: https://www.vzbv.de/sites/default/files/downloads/2020/11/25/vzbv_verlaengerung_nutzungsdauer_20201218_mit_engl.pdf
- ⁱⁱ Auch das UBA sieht eine hohe Mehrwertsteuer für Reparaturen als kontraproduktiv an sieht die Herabsetzung als Mittel gegen umweltschädliche Subventionen an. Online unter: [stories.umweltbundesamt.de/umweltschaedliche-subventionen](https://www.umweltbundesamt.de/umweltschaedliche-subventionen)
- ⁱⁱⁱ Ribeiro-Broomhead, J. und Tangri, N. (2021): ZeroWaste and Economic Recovery: The Job Creation Potential of Zero Waste Solutions. Global Alliance for Incinerator Alternatives.
- ^{iv} iFixit (o.J.): Job Revolution. Online unter: de.ifixit.com/Right-to-Repair/Jobs-Revolution
- ^v Siehe z. B. das gemeinnützige IT-Unternehmen AfB Group
- ^{vi} RUSZ (o.J.): Die neuen Zangler*innen kommen. Reparatur- und Service-Zentrum. Online unter: [rusz.at/die-neuen-zanglerinnen-kommen](https://www.rusz.at/die-neuen-zanglerinnen-kommen)
- ^{vii} UBA (2019) Verlängerung der Produktnutzungs- und -lebensdauer mittels Durchsetzung von Verbraucherrechten. Online unter: https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/2019-07-17_texte_76-2019_verbraucherrechte.pdf
- ^{viii} Rüdener, I. und Prakash, S. (2020): Ökonomische und ökologische Auswirkungen einer Verlängerung der Nutzungsdauer von elektrischen und elektronischen Geräten. Online unter: https://www.vzbv.de/sites/default/files/downloads/2020/11/25/vzbv_verlaengerung_nutzungsdauer_20201218_mit_engl.pdf
- ^{ix} Der Grund: Gerade bei Handy, Laptop & Co sind die CO₂-Emissionen die durch die Herstellung um das Dreifache so hoch wie die des Gebrauchs. Siehe: Hollins, O. (2022): Executive Summary: An assessment of the greenhouse gas emissions and waste impacts from improving the reparability of Microsoft devices
- ^x Siehe hierzu Rüdener, I. und Prakash, S. (2020): Ökonomische und ökologische Auswirkungen einer Verlängerung der Nutzungsdauer von elektrischen und elektronischen Geräten. Online unter: https://www.vzbv.de/sites/default/files/downloads/2020/11/25/vzbv_verlaengerung_nutzungsdauer_20201218_mit_engl.pdf sowie Piringer, M. (2022): Maßnahmen pro Reparatur. Online unter: https://www.umweltberatung.at/images/doku/massnahmen-pro-reparatur-endbericht-3142-die_umweltberatung.pdf
- ^{xi} Wertegarantie. (2021): Reparieren statt Wegwerfen. Eine Studie im Auftrag der WERTGARANTIE SE zur Entstehung von Elektroschrott. Online unter: https://reparieren-statt-wegwerfen.de/rsw_studie_2022.pdf
- ^{xii} vzbv (2022): Recht auf Reparatur umsetzen. Online unter: www.vzbv.de/meldungen/recht-auf-reparatur-umsetzen
- ^{xiii} Siehe hierzu u.a. Braun, M. (u. a.) 2021: Everything-as-a-Service. Online unter: <https://www.systemiq.earth/wp-content/uploads/2021/11/XaaS-ExecutiveSummary.pdf> oder Stahel W. (2010): The Performance Economy. Palgrave Macmillan
- ^{xiv} Europäische Kommission (2020): Ein neuer Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft. Online unter: https://eur-lex.europa.eu/resource.html?uri=cellar:9903b325-6388-11ea-b735-01aa75ed71a1.0016.02/DOC_1&format=PDF
- ^{xv} Online unter: <https://www.reparaturbonus.at/>
- ^{xvi} Ministère de la Transition écologique (2022): Indice de réparabilité. Online unter: <https://www.ecologie.gouv.fr/indice-reparabilite>
- ^{xvii} Dalhammar, C. et al. (2020): Promoting the Repair Sector in Sweden. Online unter: https://lup.lub.lu.se/search/ws/files/77933910/Promoting_the_repair_sector_in_Sweden_2020_IIIEE.pdf
- ^{xviii} Ebd.